



Rundbrief Altona

Zeitschrift der Altonaer Sozialdemokratie

Ausgabe 23 · Juli 2010



Die SPD Altona wünscht Euch eine sonnige Urlaubszeit und viel Erholung!

Neumitglieder-Empfang der SPD Altona

Mittwoch, 4. August, ab 19 Uhr

Come Together für neue Mitglieder und Interessenten.
Max-Brauer-Allee 20
Anmeldung unter: hh-altona@spd.de

Neumitglieder-Konferenz der SPD Hamburg

Samstag, 11. September, ab 10 Uhr

Die Meinung und die Ideen der „Neuen“ sind gefragt: Neumitglieder formulieren Politik. Katholische Akademie Herrengraben 4

Busfahrt Bundesparteitag in Berlin

Sonntag, 26. September

Die SPD Altona bietet ihren Mitgliedern eine organisierte Tagesreise zum Bundesparteitag nach Berlin an.
Selbstkosten: 20 Euro pro Person
Verbindliche Anmeldung unter hh-altona@spd.de bis zum 1. September

Inhalt

Bürgerbeteiligung 2.0	Seite 2
Termine Juli bis Dezember	Seite 3
Berichte der Bürgerschaftsabgeordneten	Seite 4–6
Mission Altona	Seite 6
Schwerpunkt Berufliche Bildung	Seite 7

Bewegte Zeiten sind Zeiten, um etwas zu bewegen

von **Melanie Schlotzhauer** | melanie.schlotzhauer@hamburg.de

Jetzt ist der Sommer 2010 entgegen aller Befürchtungen doch noch heiß geworden. Und wie! Schwitzen bei 37° Grad im Schatten. Lena bezaubert Europa. Jogis-Jungs zaubern in Südafrika, und verzaubern Deutschland und die ganze Fußballwelt. Wahlkrimi in der Bundesversammlung, Merkeldämmerung, Abgang der Ministerpräsidenten – einer ins Schloss, zwei in die Wirtschaft. Eine Gurken-truppe in Berlin und ein müder Bürgermeister in Hamburg. Was für ein Sommer! Da fällt es schon schwer, die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser an dieser Stelle auf den Start des neu gewählten Kreisvorstandes der SPD Altona zu lenken.



Aber auch in der SPD Altona findet Spannendes statt. Denn in auch in Hamburg und in Altona ist vieles in Bewegung geraten und das Ziel des neuen Kreisvorstandes ist es, selbst einiges zu bewegen. Das schwarz-grüne Experiment hat auf Bezirksebene und Landesebene Sand ins Getriebe bekommen. Die Schulreform steht auf der Kippe und weitere gemeinsame Themen sind nicht in Sicht. Die Stimmung beginnt zu kippen und die SPD wird wieder als Ernst zu nehmende Alternative erkannt. Wir haben die Chance, uns bei den Bürgerinnen und Bürgern als Hamburger SPD mit einem klar erkennbaren Profil neu zu positionieren und uns zum Beginn des Wahlkampfes 2011/2012 (das Datum lassen wir hier mal offen) eine Erfolg versprechende Ausgangsposition zu verschaffen.

Zu dem gemeinsamen Ziel, die Sozialdemokraten als stärkste Partei in Hamburg, wollen wir als SPD Altona unseren Beitrag leisten. Der im März neu gewählte Kreisvorstand hat seine Arbeit daher mit einer Klausurtagung begonnen, bei der es darum ging, die Chancen und Stärken der SPD herauszuarbeiten, aber auch die Schwächen und Risiken zu erkennen; und all dieses in ein umfassendes Arbeitsprogramm 2010 bis 2012 einfließen zu lassen.

Auf den Punkt gebracht wollen wir das erfolgreiche Leitbild

der Stadtteilpartei weiterverfolgen und entsprechende politische Inhalte formulieren – z. B. zur neuen Mitte Altona, zur Sternschanzen-Problematik und zur Gentrifizierung. Neben Inhaltlichem wollen wir die Bürgerinnen und Bürger in Altona mehr in die SPD-Politik integrieren: Neue Veranstaltungsformate sollen Beteiligung und Rückkopplung in der Gesellschaft verbessern – z. B. mit der Altona-Konferenz am 4. September und mit „Hamburg gemeinsam gestalten“ am 4. November. Nicht zuletzt wollen wir die Mitgliedschaft in der SPD Altona für mehr Menschen attraktiver machen, ohne dabei unsere Traditionen zu verleugnen: Die Distrikte sind nicht nur „Arbeitszimmer“, sondern vor allem auch „Wohnzimmer“ im „Haus“ SPD – das ist gut so und soll auch so bleiben.



**Liebe Genossinnen,
liebe Genossen!**

der Landesparteitag hat mich mit über 90 % im Landesvorstand bestätigt.

Das freut mich persönlich natürlich sehr, ich verstehe dieses Ergebnis aber in erster Linie als Bestätigung für das Altonaer Leitbild der Stadtteilpartei, das wir uns seit 2008 auf die Fahne geschrieben haben, und das in den Hamburger Kreisverbänden und sogar in Berlin auf sehr großes Interesse stößt.

Wie im Titeltext beschrieben hat der neu gewählte Kreisvorstand nun seine Arbeit aufgenommen und die anstehenden Aufgaben unter den Vorstandsmitgliedern verteilt. Diese Rundbriefausgabe soll daher schon mal einen Ausblick auf das kommende halbe Jahr geben (siehe Kalender auf Seite 3), das man als spannende Mischung aus Gewohntem und Neuem bezeichnen kann.

Ob traditionelles Grünkohlessen, Zukunftswerkstätten, Altona-Konferenz, Neumitglieder-Konferenz, Juso-Kampagne „Mission Altona“ oder eine gemeinsame Fahrt zum Bundesparteitag im Herbst in Berlin: In den kommenden Monaten ist für Jeden etwas dabei!

Auch die politischen Themen der kommenden Monate, wie die Abstimmung über die Schulreform, die Haushaltskrise oder die innere Sicherheit und nicht zuletzt das Stadtentwicklungsprogramm „Neue Mitte Altona“ für das Gleisdreieck des Altonaer Fernbahnhofs: das alles sind Themen, die uns unmittelbar betreffen und die wir politisch mitgestalten wollen. Dazu lade ich alle Mitglieder der Altonaer SPD herzlich ein!

Aber erst einmal wünsche ich Euch allen eine schöne und erholsame Sommerpause!

Eure

Melanie Schlotzhauer

Bürgerbeteiligung 2.0

von **Olaf Scholz** | olaf.scholz@wk2.bundestag.de

Mit einem neuen Veranstaltungsformat hat die SPD-Zukunftswerkstatt „Gut und sicher leben“ ihre Diskussion um eine moderne Arbeitsmarktpolitik fortgesetzt. In einer Onlinekonferenz haben Elke Ferner, Hubertus Heil und ich uns live aus dem eigens für die Konferenz aufgebauten Online-Studio im Willy Brandt-Haus den Fragen der Internetnutzer gestellt.

Ziel war es, möglichst vielen Bürgerinnen und Bürger – und natürlich Parteimitgliedern – die Möglichkeit zu bieten, sich an der Diskussion des Papiers „Fairness auf dem Arbeitsmarkt“ zu beteiligen. Da nicht jeder die Möglichkeit hat, nach Berlin zu reisen und an einer Konferenz teilzunehmen, entstand die Idee, eine Konferenz zu jedem Computerbildschirm zu bringen, dessen Benutzer sich für Arbeitsmarktpolitik interessiert. In einem offenen Prozess sollen so neue Konzepte entwickelt und diskutiert werden. Wie könnte eine neue Kultur der Arbeit aussehen? Welche Regeln werden gebraucht, um gute und sichere Arbeit für alle zu garantieren?

An dem Tag verfolgten bis zu 4.000 Zuschauer gleichzeitig die Diskussion im Videostream auf www.spd.de. Die Internetnutzer reichten 232 Fragen bereits im Vorfeld der Konferenz ein. Diese konnten von der Community bewertet werden. Die höchstbewerteten Fragen wurden von der Moderatorin Judith Schulte-Loh stellvertretend für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Netz an die Expertenrunde

gestellt und diskutiert. Auch das Angebot, sich via Online-Chat an der Diskussion zu beteiligen, wurde lebhaft wahrgenommen. Elke Ferner, Hubertus Heil und ich haben über viele weitere Themen abwechselnd an der Chatstation debattiert.

Von den Nutzern kamen viele Fragen und viele Anregungen, etwa zu den Themen: Grundsicherung, berufliche Qualifikation, Kultur der Arbeit, faire Löhne, prekäre Arbeitsverhältnisse oder Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt – viel mehr, als man in einer Veranstaltung allein bearbeiten kann. Alle Fragen wurden gesammelt und werden weiter ausgewertet. Wir wollen den Dialog mit Experten und Praktikern, mit Parteimitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürger fortsetzen. Als erste Ziellinie soll für den Bundesparteitag im September ein Antrag zur zukünftigen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der SPD erstellt werden.

Die Aufzeichnung der Onlinekonferenz wurde bei Youtube eingestellt und kann direkt über den Kanal „spdvision“ oder über www.zukunftswerkstatt.spd.de abgerufen werden. Ich war von dieser Konferenz begeistert, weil so viele Leute mit ihren eigenen Erfahrungen und Perspektiven daran teilgenommen haben. Das Internet eröffnet uns neue Kommunikationsmöglichkeiten, bei denen wir uns gemeinsam an einen „virtuellen“ Tisch setzen können. An diesen Tisch wird die SPD in Zukunft öfter einladen.



*Olaf Scholz, Elke Ferner
und Hubertus Heil
im Online-Studio*

Termine Juli bis Dezember

Juli

1	Do	
2	Fr	
3	Sa	
4	So	
5	Mo	
6	Di	
7	Mi	
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	
15	Do	
16	Fr	Morgenröte zur Schulreform
17	Sa	
18	So	
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	Sitzung der Kreisverwaltung
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	

August

1	So	
2	Mo	
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	
15	So	
16	Mo	
17	Di	Sitzung des Kreisvorstands
18	Mi	
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	
23	Mo	
24	Di	Neumitgliederabend
25	Mi	
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	
29	So	
30	Mo	
31	Di	Sitzung des Landesvorstands

September

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	Altona-Konferenz
5	So	
6	Mo	
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	Sommerfest Bezirksfraktion
11	Sa	Neumitglieder-Konferenz der LO
12	So	
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	Sitzung des Kreisvorstands
22	Mi	
23	Do	Sitzung des Landesvorstands
24	Fr	Europa-VA mit K. Fleckenstein
25	Sa	
26	So	Bundesparteitag
27	Mo	
28	Di	
29	Mi	
30	Do	

Oktober

1	Fr	
2	Sa	
3	So	Tag der Deutschen Einheit
4	Mo	
5	Di	
6	Mi	
7	Do	
8	Fr	
9	Sa	
10	So	
11	Mo	
12	Di	
13	Mi	
14	Do	
15	Fr	
16	Sa	
17	So	
18	Mo	
19	Di	Sitzung des Kreisvorstands
20	Mi	
21	Do	Sitzung des Landesvorstands
22	Fr	
23	Sa	
24	So	
25	Mo	
26	Di	
27	Mi	
28	Do	
29	Fr	
30	Sa	
31	So	

November

1	Mo	
2	Di	
3	Mi	
4	Do	HH gemeinsam gestalten.
5	Fr	Fachveranstalt. Berufl. Bildung
6	Sa	LPT Berufliche Bildung
7	So	
8	Mo	
9	Di	
10	Mi	
11	Do	
12	Fr	
13	Sa	
14	So	
15	Mo	
16	Di	Sitzung des Landesvorstands
17	Mi	
18	Do	
19	Fr	Grünkohlessen
20	Sa	
21	So	
22	Mo	
23	Di	Sitzung des Kreisvorstands
24	Mi	Kreisparteitag
25	Do	
26	Fr	
27	Sa	
28	So	
29	Mo	
30	Di	

Dezember

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	
5	So	
6	Mo	
7	Di	
8	Mi	
9	Do	Sitzung des Landesvorstands
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	Heiligabend
25	Sa	1. Weihnachtstag
26	So	2. Weihnachtstag
27	Mo	
28	Di	
29	Mi	
30	Do	
31	Fr	Silvester

Keine europäische Umwelthauptstadt

von Anne Krischok, Mitglied im Umweltausschuss der Bürgerschaft
abgeordnetenbuero@anne-krischok.de

Hamburg ist 2011 „Europäische Umwelthauptstadt“. Klingt gut – und für diesen Preis hat Schwarz-Grün in Brüssel auch viel versprochen. Aber was ist tatsächlich passiert?

Atomkraftwerke: Nicht die Grünen, sondern die SPD wirbt in der Bürgerschaft für die Abschaltung der Schrottemeiler. Der Schwarz-Grüne Senat hat noch nicht einmal die Pannenberichte von Schleswig-Holstein erbeten.

Baumfällungen: Hier wurden Rekordwerte erreicht – alleine für die Internationale Gartenschau wurden im Wilhelmsburg nahezu 2.500 Bäume abgeholzt. Da spielte der Buchenhofwald für die grüne Umweltsenatorin wohl keine Rolle mehr.

Fernwärmeleitung durch Altona: Von Moorburg aus

soll eine Fernwärmeleitung durch das Hafengebiet und den Grünzug Altona geführt werden. Über 600 Bäume sollten gefällt oder gestutzt werden. Erst das Oberverwaltungsgericht konnte Schwarz-Grün vor kurzem davon abhalten, einen Altonaer Grünzug dem Erdboden gleich zu machen.

Kohlekraftwerk Moorburg: „Nie mit uns“ hieß es bei den Grünen noch im Wahlkampf. Nun wird fleißig gebaut – und zur Kompensation des grünen Gewissens „Hamburg Energie“ gegründet, das Ökostrom kauft und unter seinem Label weiterverkauft.

Klimaschutz: Jüngst bewilligte 8,65 Millionen Euro fließen nicht in zusätzliche Umweltschutzprojekte, sondern Stadtmarketing und Werbung.

Landstrom: Auf Druck der Reedereien müssen die Schiffe im Hafen lediglich einen höherwertigen Treibstoff benutzen.

Ökologische Stadtbeleuchtung: Der Strom für die öffentliche Beleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen kommt weiter aus Atom- und Kohlekraftwerken.

Pflege der Park- und Grünlandschaften: Selbst der Rechnungshof moniert, dass die Zuschüsse gerade einmal 45% (!) des tatsächlichen Bedarfs decken.

Und so geht es weiter: Jüngst hat Schwarz-Grün in der Bürgerschaft ihre neue Stiftung zum ökologischen Schutz der Elbe beschlossen. Warum kritisieren wird dies? Die Stiftungserträge reichen in den Anfangsjahren lediglich dafür, dass die Personal-



kosten bezahlt werden – und sonst für nichts. Das bringt also gar nichts für die ökologische Verbesserung der Elbe. Unser Vorschlag einer Zusammenarbeit mit einer der schon bestehenden und renommierten Hamburger Umweltstiftungen wurde abgelehnt.

Soviel zum Thema „Grüne Umweltpolitik“: Die wahren Umwelt- und Naturschützer sind derzeit wir. Natürlich lassen sich die GRÜNEN nicht gern daran erinnern: Aber den Titel „Europäische Umwelthauptstadt“ hat Hamburg derzeit leider wirklich nicht verdient.



Finanzsenator Frigge muss von seinem Amt entbunden werden!

von Britta Ernst | britta.ernst@spd-fraktion.hamburg.de

Der Hamburger Finanzsenator, Carsten Frigge, ist in einen Finanz-

skandal der rheinlandpfälzischen CDU verwickelt. Der Vorwurf: Es wurden Fraktionsgelder – also Steuergelder – für Parteiarbeit genutzt. Während des Wahlkampfes der CDU in Rheinland-Pfalz flossen aus Fraktionsmitteln allein 386.000 Euro an die Düsseldorfer Unternehmensberatung C 4, deren Geschäftsführer Frigge damals war. Zahlreiche Belege verweisen darauf, dass

dieses Geld für Beratung der CDU und des damaligen Spitzenkandidaten der CDU, Böhr, verwendet wurde. Das Leistungsverzeichnis ist verschollen und Frigge kann sich angeblich nicht genau erinnern. Die CDU-Fraktion in Rheinland-Pfalz musste daher fast 400.000 Euro zurückzahlen, da sie den Verdacht der illegalen Parteifinanzierung nicht ausräumen konnte. Die Staatsanwaltschaft Mainz ermittelt gegen Carsten Frigge wegen Beihilfe zur Untreue und hat Anfang Mai seine Wohnungen in Hamburg und Düsseldorf durchsucht. Ein Finanzsenator, gegen den die Staatsanwaltschaft Mainz wegen Beihilfe zu einem Eigentumsdelikt ermittelt, ist ein Skandal. Die SPD-Bürger-

schaftsfraktion hat daher in der Bürgerschaftssitzung vom 2. Juni gefordert, dass er von der Führung seines Amtes entbunden wird. Das hat schwarz-grün – in namentlicher Abstimmung – abgelehnt. Weiterhin haben wir mehr Transparenz über Beteiligungen von Senatsmitgliedern an Unternehmen gefordert. Dieser Antrag wurde in den Haushaltsausschuss überwiesen. Immerhin.

Inzwischen haben unsere Genossinnen und Genossen in Mainz einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss eingesetzt, um diese Machenschaften weiter zu untersuchen. Wir bleiben dran!

Ware Frau – Ware Mensch

von Gabi Dobusch | gabi@dobusch.de



Die Zeiten der Sklaverei sind lange vorbei. Und doch gibt es aktuell in Europa, in Deutschland und auch in Hamburg Menschen, die nicht in der Lage sind, über sich selbst zu bestimmen. Andere verfügen über sie, halten ihre Pässe zurück, erpressen sie mit Drohungen gegen Angehörige – und beuten sie aus. Die Gewinnmargen dieses globalen Geschäfts sind enorm. Die damit verbundenen Risiken für diejenigen, die profitieren, sind minimal.

Vor allem Frauen, aber auch Kinder und junge Männer werden sexuell ausgebeutet. Andere landen in der Gastronomie, in Haushalten, in der Landwirtschaft und auf dem Bau. Manche waren bei der Anwerbung damit einverstanden, Sexarbeit leisten zu müssen, nicht aber mit den unmenschlichen und unwürdigen Bedingungen, in die sie vor Ort gezwungen werden.

Weltweit beziffert die internationale Arbeitsorganisation ILO die Opfer von Menschenhandel mit 2,4 Millionen. Der Menschhandel gilt als drittgrößte Einnahmequelle des organisierten Verbrechens. In Hamburg wurden in den

Jahren 2006 bis 2008 jeweils um die 60 Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Nun sind Bekämpfung und Strafverfolgung die eine Seite der Medaille-Hilfe und Unterstützung für die Betroffenen die andere. Einrichtungen wie koofra, die 1999 in Hamburg gegründete Koordinierungsstelle gegen Menschenhandel, begleiten und stabilisieren von Frauenhandel betroffene Frauen und Mädchen und informieren über ihre Rechte. Da die staatlichen Organe im Zuge von EU-Ost-Erweiterung und innerstaatlichem Menschenhandel weniger und weniger in der Lage sind, Betroffene zu identifizieren, ist zivilgesellschaftliches Engagement notwendig, um den Kontakt überhaupt herzustellen.

Für Menschen ohne Aufenthaltsberechtigung gilt derzeit eine auf 30 Tage beschränkte Erholungs- und Bedenkzeit. Innerhalb dieser Frist muss geklärt sein, ob sie bereit sind, bei der Strafverfolgung zu kooperieren – dann verlängert sich ihr Aufenthaltsrecht entsprechend –, oder ob es andere gewichtige Gründe gibt, die gegen eine Rückführung sprechen. Die Frist ist

angesichts der häufig vorliegenden Traumatisierungen und Bedrohungs-lagen

knapp, vor allem, wenn es darum geht, Rechte geltend zu machen.

Wie es gelingen kann, alle Maßnahmen gegen Menschenhandel auf der Grundlage eines ganzheitlichen Ansatzes zu entwickeln, der die Menschenrechte in den Mittelpunkt stellt und nicht nur die Verhinderung von Einwanderung zum Ziel hat, wollen wir uns genauer ansehen. Deshalb werden wir am 24. September im Rahmen einer Veranstaltung der SPD Altona mit dem EU-Abgeordneten Knut Fleckenstein und weiteren ExpertInnen über aktuelle Initiativen zur Bekämpfung, Verhütung und zum Opferschutz auf internationaler und europäischer Ebene einerseits und auf lokaler Ebene andererseits diskutieren.

Aktiver Einsatz gegen zunehmende Gewalt ist gefordert

von Uwe Grund | uwe.grund@spd-mdhb-altona.de



Die Gewalt im Hamburger Westen ist alarmierend gestiegen: Die Zahl der Wohnun gs e i n -brüche hat sich fast verdoppelt und allein in Osdorf ist die Zahl der Opfer von gefährlicher oder schwerer Körperverletzung

im öffentlichen Raum um über 50% gestiegen. Angesichts dieser Zahlen muss man davor warnen, die Polizeipräsenz im Hamburger Westen weiter zu reduzieren. Im vergangenen Jahr hat die Innenbehörde die Präsenz uniformierter Polizisten im öffentlichen Raum um über 10% gekürzt.

Dass die Polizei keine weiteren Sparmaßnahmen verkraften kann zeigen jüngste Mahnungen, wonach die Hamburger Kripo kurz vor einem Kollaps stehe. Rund 650 Polizisten fehlten demnach, 150 davon bei der Kripo. Wenigstens konnte die SPD im vergangenen Jahr die Zusammenlegung der Polizeikommissariate 26 in Osdorf und 27 in Stellingen verhindern. Eine Zusammenlegung hätte den Engpass vermutlich noch weiter verschärft.

Ein besonders sensibles Thema ist die steigende Jugendgewalt in der Stadt, wie zuletzt der Mord an dem 19-jährigen Mel im U-Bahnhof Jungfernstieg. Die schockierenden Gewaltvorfälle im Nahverkehr zwingen die Politik, neue Wege zu gehen. Die Sozialdemokraten haben den Senat daher aufgefordert, die jugendlichen Straftäter nach dem sogenannten Bergedorfer Modell zu verfolgen. Der Bezirk Bergedorf hat in

Absprache mit allen Parteien des Bezirksparlaments die Strafverfolgung auffälliger Jugendlicher deutlich beschleunigt, indem nicht mehr nur das Jugendrecht, sondern auch das Familienrecht angewendet wird. Im Jugendrecht dauert es oft sieben Monate bis zur Verhandlung. Das Familienrecht garantiert eine zeitnahe Verhandlung, der Einsatz eines Betreuers wirkt zudem erzieherisch. Auch ist es für die jugendlichen Delinquenten wie ein Stoppzeichen, dass ihre Eltern in das Verfahren einbezogen werden.

Mit diesem Verfahren konnte der Bezirk Bergedorf in einem Jahr die Zahl der angeklagten Gewalttäter zwischen 14 und 21 Jahren um 15% senken. „Grund genug, dieses Verfahren auch in anderen Hamburger Bezirken einführen. Noch blockiert der schwarz-grüne Senat dieses zukunftsweisende Modell aus nicht nachvollziehbaren Gründen.

Mission Altona

Schreib's uns! Sag's uns! Zeig's uns! Juso-Kampagne startet am Altonale Wochenende



aufgreifen und in ihre politische Arbeit einfließen lassen. Dafür ziehen seit dem Altonale-Wochenende die Jusos mit Papier und Edding, Fotoapparat und Videokamera bewaffnet durch die Stadtteile und stellen die Frage: „Was ist deine Mission?“

Und so funktioniert die Mission Altona: Per Aktions-Flyer wird über die Aktion informiert und zum Mitmachen aufgefordert. Jeder (nicht nur Menschen im Juso-Alter) kann seine persönliche Mission Altona – also das, wofür er brennt, was sie umtreibt oder was ihn stört – auf eine Pappe schreiben und sich damit fotografieren lassen. Man kann seine Mission Altona auch direkt in die Videokamera sprechen oder einfach nur auf der Antwort-

karte des Aktions-Flyers hinterlassen. Aus der extra für die Aktion erstellten Website www.mission-altona.de werden alle Missionen als Film, Foto oder Text veröffentlicht und können dort kommentiert werden. Die im Rahmen der Aktion gesammelten Kontaktdaten werden dann genutzt, um gezielt für eine Mitgliedschaft in der SPD zu werben.

Geplant ist die Kampagne, die ganz im Stil der Politikwerkstatt und der Öffnung nach Außen angelegt ist, vorerst bis Ende des Jahres.

Wer Informationen zur Aktion möchte oder mitmachen will, kann sich an Laurence O'Hara (laurence.ohara@law-school.de) oder das Kreisbüro (hh-altona@spd.de) wenden.

Pünktlich zum Start des Altonale-Strassenfestes waren die Flyer gedruckt, die gebrauchte Videokamera flott gemacht und Website online geschaltet. Start frei für „Mission Altona“ – die neue Kampagne der Altonaer Jusos!

Ziel der Kampagne ist es, junge Menschen zum politischen Denken zu motivieren und für die Mitgliedschaft in der SPD zu gewinnen. Außerdem wollen die Jusos Ideen, Vorschläge und Perspektiven junger Altonaer und Altonaerinnen für ihren Bezirk

Und so funktioniert die Mission Altona: Per Aktions-Flyer wird über die Aktion informiert und zum Mitmachen aufgefordert. Jeder (nicht nur Menschen im Juso-Alter) kann seine persönliche Mission Altona – also das, wofür er brennt, was sie umtreibt oder was ihn stört – auf eine Pappe schreiben und sich damit fotografieren lassen. Man kann seine Mission Altona auch direkt in die Videokamera sprechen oder einfach nur auf der Antwort-



Foto: Sebastian Jahnz



Foto: Matthias Baus

Schwerpunkt Berufliche Bildung

Kristina Böhlke, Flottbek-Othmarschen, Landesvorstand



Der Landesparteitag am 25./26. Juni hat es deutlich gemacht: Die Hamburger SPD befindet sich nach längerer Durststrecke endlich wieder um Aufwind. Um unsere Regierungskompetenz inhaltlich zu untermauern, hat der Landesvorstand eine Reihe inhaltlicher Landesparteitage geplant. Den Anfang macht am 6. November das Thema Berufliche Bildung. Zur Vorbereitung hat der Landesvorstand eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Britta Ernst eingesetzt. Altona stellt die halbe Arbeitsgruppe: Katharina von Fintel, Birger Hendriks, Melanie Schlotzhauer und die Autorin dieses Beitrags.

Die im Folgenden beschriebenen Themen werden von der Arbeitsgruppe vertieft vorbereitet. Anträge zur Beruflichen Bildung aus den Gliederungen sind natürlich trotzdem erwünscht und willkommen.

Hamburger Garantie

Wir kämpfen dafür, dass niemand ohne Berufsabschluss bleibt. Dies nennen wir die „Hamburger Garantie“. Was dazu auf allen Ebenen getan werden kann, untersuchen wir in der Arbeitsgruppe. Wie können zum Beispiel Ausbildungsabbrüche verhindert werden, kann man in sogenannten „Warteschleifen“ erarbeitete Qualifikationen anrechnen lassen kann, soll es möglich sein, seine Ausbildung vollständig außerbetrieblich absolvieren? Wie so oft im Bildungssystem, entstehen die Probleme besonders an den Schnittstellen zwischen Abschnitten oder Institutionen. Be-

sonders relevant ist dies am Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung.

Durchlässigkeit und Weiterqualifizierung

Die Lebens- und Arbeitsverläufe der Menschen werden immer unterschiedlicher und individueller. Dies gilt auch für ihre Ausbildungs- und Qualifikationswege. Wir streben eine verbesserte Durchlässigkeit unserer Arbeits- und Bildungswelt an, damit es leichter wird, im Laufe seines beruflichen Werdegangs sowohl die Ausrichtung des Berufs auf gleicher Qualifikationsstufe zu verändern (horizontale Durchlässigkeit) als auch sich weiter zu qualifizieren und höhere Bildungsabschlüsse anzustreben (vertikale Durchlässigkeit). Dies gilt auch für die Durchlässigkeit europaweit und international: wie kann ich meinen deutschen Berufsabschluss europäisch und international einsetzen, wie kann ich ausländische Abschlüsse hier anerkennen lassen. Auch hierzu werden Positionen erarbeitet.

Pflegeausbildung und Gesundheitsberufe

Hamburg bildet, so wie viele andere Bundesländer, seit Jahren zu wenig Fachpersonal für die Altenpflege aus. Der von Pflegeexperten prognostizierte Fachkräftemangel in der Altenpflege ist in Hamburg längst bittere Realität. Die Vorbereitungsgruppe wird Maßnahmen zur Behebung dieses Missstandes vorschlagen.

Wohnen für Auszubildende

Hamburg zieht zur Ausbildung viele Jugendliche aus dem Umland an. Für diese jungen Menschen stellt sich oft das Problem, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Wir diskutieren, wie wir Auszubildenden in prekären Wohnsituationen unterstützen können.

Berufliche Bildung gemeinsam gestalten

Mit der Gründung des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) 2006 wurden die bisherigen Mitwirkungsrechte der Eltern- und Schülerververtretungen in den schulischen Gremien wurden begrenzt. Wir sind der Meinung: Die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung braucht die Einbindung und Unterstützung aller relevanten Akteure. Der Antrag wird zu diesem Thema Vorschläge entwickeln.

Wir kommen zu Euch

Die Arbeitsgruppe hat sich vorgenommen, rechtzeitig vor dem Parteitag so weit sein, dass die Papiere zu den Unterthemen in den Gliederungen diskutiert werden können.

Wer jetzt neugierig geworden ist: Gerne komme ich zu Euch, um die Themen genauer vorzustellen und mit Euch zu diskutieren. Das gleiche gilt für die anderen Altonaer Mitglieder der Vorbereitungsgruppe. Wir stehen Euch zur Verfügung.

Nächste Haltestelle: SPD-Bundesparteitag



Die Altonaer SPD lädt Euch ein, am 26. September gemeinsam zum außerordentlichen Bundesparteitag nach Berlin zu fahren. Wir wollen einen Bus chartern und werden gegen 6 Uhr am Kreisbüro starten. Die Rückkehr wird am späten Abend sein. Unterwegs gibt es die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Abendessen. Die Kosten pro Teilnehmer (ohne Verpflegung) werden bei ca. 20 Euro liegen. Dafür brauchen wir eine Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen.

Damit wir planen können, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum 1. September im Kreisbüro (Tel: 38 70 95).

Kathrin Behrmann wieder im ASF-Bundesvorstand

Vom 4. bis 6. Juni 2010 fand in Bonn die Bundeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen statt. „Gleichstellung jetzt“ forderten die 270 Delegierten an historischer Stelle in der Stadthalle Godesberg. Wegweisende Beschlüsse sind ein Rechtsanspruch auf Schutz bei Gewalterfahrung und gendergerechte Arbeitsmarktpolitik. Elke Ferner die ASF-Bundesvorsitzende seit 2004 wurde mit 93% im Amt bestätigt. Katrin Behrmann aus Altona wurde erneut mit einem soliden Ergebnis in den Bundesvorstand gewählt.



Sommerfest im SPD-Wahlkreisbüro Lurup am 3. September um 15 Uhr

Anne Krischok und Uwe Grund laden zu heißen Würstchen, kalten Getränken und lebhaften Diskussionen ins gemeinsame Abgeordnetenbüro in der Luruper Hauptstraße 168 ein.



Zu alt? Nein? Dann macht doch mit! Du bist herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeden 1. Montag im Monat im Seniorentreff der AWO, Gefionstraße 3 (Nähe S-Bahn Holstenstraße)
Marianne Paszeitis, Vorsitzende der AG 60 plus Altona

SPD Osdorf zu Besuch beim DESY-Betriebsrat

von Claudius von Rügen

Der Distrikt Osdorf hat am 8. Juni 2010 den Betriebsrat von Desy besucht. Rüdiger Knuth, einst selbst Genosse (ist damals wegen Lafontaine ausgetreten), berichtete dem Distrikt über die Arbeit, Herausforderungen und Probleme des Betriebsrates bei Desy, der die Interessen von über 1700 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern am Standort in Hamburg-Bahrenfeld vertritt.

Den Osdorfer Genossinnen und Genossen lag besonders das Thema XFEL-Röntgenlaser am Herzen. Anfang Juli werden die Tunnelbauarbeiten mit intensiven Bohrungen auch durch Osdorfer Gebiet – zum Teil 40 Meter unter der Erde – beginnen. Die SPD Osdorf, die sich für das weltweit bedeutende Forschungsprojekt ausspricht, verlangt seit langem, dass die Auswirkungen auf Umwelt und Anwohner transparent und kontinuierlich kommuniziert werden. Betriebsratschef Rüdiger Knuth ver-

sprach, dass sich auch der Betriebsrat um eine aktive Kommunikation zwischen Desy und Anwohnern während der gesamten Bauzeit bemühen will. Nach der Diskussion führte der Osdorfer Genosse Michael Böhnert die interessierten GenossInnen durch seinen Arbeitsplatz bei Desy und sorgte durch interessante Geschichten über und unter der Erde oftmals für staunende Gesichter. Beim anschließenden Bierchen im Desy-Bistro wurden die vielfältigen Eindrücke aus dieser faszinierenden Forscherwelt zusammengetragen. Die Osdorfer Genossinnen und Genossen waren sich einig: Der Besuch bei Desy hat sich gelohnt!



Der Distrikt Osdorf in Diskussion mit dem Betriebsratsvorsitzenden Rüdiger Knuth (am Fenster).

Wir gratulieren

Altonaer Geburtstage im April, Mai und Juni

Es wurden 70 Jahre alt

Helmut Manz
Rolf Ringleb
Bernd Struppek
Niels Willandsen

Es wurden 75 Jahre alt

Gerhard Bargel
Edmund Friedrich
Uwe Fries
Elke Hansen
Joachim Hinz
Eva Ott
Herbert Seth
Lilli Schwake
Astrid Schweiss
Günter Tappe

Es wurde 80 Jahre alt

Horst Matthiessen

Es wurden 85 Jahre alt

Theo Hansen
Ella Kloth
Hildegard Rättig
Maria Schmuese

Es wurde 90 Jahre alt

Martin Nowatzky

Impressum

Herausgeber SPD Hamburg Altona
Auflage 1.500 Exemplare
Redaktion Sebastian Jahnz
Max-Brauer-Allee 20 · 22765 Hamburg
Telefon 38 70 95 · Fax 3 89 32 47
E-Mail hh-altona@spd.de